

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1921**

192 (19.8.1921)

# Volkshfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 5.50 M mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 5.50 M; in der Geschäftsstelle und bei unsern Karlsruher Abzügen abgeholt 5 M monatlich. — Einzelheft 25 Pf. Ausgabe: Werktags mittags, Geschäftsstelle n. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die einseitige Kolonelle 1.20 M. Die Reklamezeile 3.50 M; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmeschluss 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

### Unter Teuerung und Steuerdruck

#### Mahnahmen der Gewerkschaften

Berlin, 18. Aug. (Privat). Der Bundesausschuss des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes hat am 18. August eine Reihe von Entschliessungen gefasst. Die erste Entschliessung enthält einen Aufruf an die deutsche Arbeiterschaft, sich gegen die drohende Herabdrückung ihrer Lebenshaltung mit aller Kraft zu wehren. Die Gewerkschaften haben die Pflicht, den Kampf der Arbeiter um ausreichende Lohnzahlung mit allen Mitteln zu unterstützen. Die Durchführung der erforderlichen Lohnbewegung sei Aufgabe der einzelnen Verbände. Der Vorstand des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes werde beauftragt, den Verbänden in der bevorstehenden allgemeinen Lohnbewegung jede mögliche Hilfe zu leisten. Zur Durchführung einer geschlossenen Einheitsfront aller Lohn- und Gehaltsempfänger sei die bereits eingeleitete Verbindung mit den anderen Gewerkschaftsleitungen sowie mit den Gewerkschaften der Angestellten und Beamten aufrechtzuerhalten.

In der zweiten Entschliessung wird eine Erhöhung der Einkommen aus Unfall-, Alters- und Invalidenrenten, sowie die Unterstützungsfälle der Erwerbslosen und der Kranken gefordert.

Die dritte Entschliessung verlangt hinsichtlich der neuen Steuerpläne eine Minderbelastung des Verbrauchers, dessen Besteuerung lediglich zu neuen ungeheuren Preissteigerungen führe und fordert ein Steuersystem, das in erster Linie die von der Geldentwertung bisher unberührt gebliebenen Sachwerte, insbesondere die in Industrie und im Boden ruhenden Kapitalwerte erfasse und das Reich an den Erträgen des mobilen und immobilien Kapitals teilnehmen lässt.

Die letzte Entschliessung fordert eine Aenderung der Wirtschaftspolitik in der Richtung zur Gemeinwirtschaft (Vergesellschaftung der Produktionsmittel).

Die Gewerkschaften erklären sich bereit, mit ihren Kräften an der baldigen Lösung dieser Aufgabe mitzuwirken.

#### Die deutsche Landwirtschaft gegen die neuen Steuerpläne

Berlin, 18. Aug. Der Steuerausschuss des Reichslandbundes fasste als Ergebnis seiner Besprechung über die neuen Steuerpläne der Reichsregierung gemeinsam mit den anwesenden Vertretern der unterzeichneten Verbände folgende Entschliessung:

Die neuen Steuerentwürfe, die die Regierung dem Reichswirtschaftsrat vorgelegt hat, haben, soweit sie die Besteuerung von Besitz und Vermögen betreffen, zwar davon abgesehen, den Begriff des sogenannten „Goldwertes“ der Besteuerung zugrunde zu legen. Auf die Möglichkeit, die Wiederaufnahme dieser Ansicht weisen aber die Schlussbemerkungen der amtlichen Preisveröffentlichungen hin. Die Landwirtschaft weist dem gegenüber noch einmal ausdrücklich darauf hin, dass jeder Versuch, einen solchen in der Landwirtschaft nicht mehr vorhandenen Goldwert zur Grundlage von Steuerberechnungen zu machen, unbedingt abzulehnen ist. Der unerschütterliche Sozialisierungsverlauf der sogenannten „Erfassung der Goldwerte“ im Wege der Eintragung einer Zwangsgrundschuld zugunsten des Reiches kann überhaupt nicht ernsthaft zur Erörterung gestellt werden, da nur die sofortige Berücksichtigung dieser Befürchtung an das Ausland dem Reich die flüssige Geldmittel verschaffen könnte. (Geld ist der verkehrsteuernde Faktor, statt des Begriffs „Goldwert“ den Begriff eines lediglich der Geldentwertung angelegten „Sachwertes“ einzusetzen, abzulehnen.) Die Anwendung solcher Begriffe für die Besteuerung der Landwirtschaft würde nur dann praktisch denkbar sein, wenn der land- und forstwirtschaftlich genutzte Grund und Boden zur Ware getempelt mit anderen Waren, zum schweren Schaden der Produktion und damit zur Ernüchterung des deutschen Volkes mobilisiert würde.

In diesem Sinne will die Regierung bei den vorliegenden Vermögenssteuerentwürfen den landwirtschaftlichen Grundbesitz nach dem gemeinen Werte besteuern. Diese Bewertung widerspricht dem Wesen und der Zweckbestimmung des Landwirtschaftsbetriebs und führt zur ungeheuerlichen Überbelastung der Landwirtschaft. Die allein für diese erträgliche Bewertung ist die in den §§ 152 Abs. 2 und 139, Abs. 2 der Reichsabgaben-

ordnung festgelegte Bewertung nach dem Ertragswert bzw. nach dem Anschaffungswert für das Betriebsvermögen der Pächter. Die Landwirtschaft fordert, dass diese Grundzüge auch künftig die alleinige Unterlage für ihre Heranziehung zur Steuer bilden.

Wie verlautet, soll jede Begünstigung des wachsenden Vermögens beseitigt und dadurch der Druck auf das Betriebs- und Grundvermögen vermehrt werden. Eine Begünstigung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes besteht nicht. Grundbesitz und Betriebskapital werden durch die Ertragssteuer der Ländereien und Kommunen, die die auf dem Steuerobjekt lastenden Schulden nicht berücksichtigen, bereits auf das Neueste belastet, sodass ein noch stärkerer Druck auf das Betriebs- und Grundvermögen zur Ertragssteuerung des Betriebs und zur Verminderung der Produktion führen muss, denn die Intensität einer Wirtschaft wird in erster Linie mit der Größe des zur Verfügung stehenden Betriebskapitals bestimmt. In Verbindung mit der bestehenden Ertragssteuer würden solche produktionsvermindernde Steuern zur allmählichen Ausschaltung des Betriebsunternehmens und zur Überführung der Produktionsmittel auf die Allgemeinheit, also zur fortschreitenden Sozialisierung des produktiven Volkvermögens führen.

Die deutsche Landwirtschaft ist selbstverständlich bereit, ihren Teil an der neuen Gesamtbelastung unseres Volkes in vollem Maße zu tragen. Das kann aber nur im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Ertragsfähigkeit geschehen. Wird die Substanz des Betriebsvermögens immer weiter vermindert, so leidet schließlich darunter nicht nur die Landwirtschaft, sondern die gesamte Wirtschaft des deutschen Volkes und aller seiner Erwerbsstände.

#### Der Reichslandbund sucht mit ein paar hochtönenden Phrasen seinen Steuerprotest zu begründen.

Die Landwirtschaft hat bisher immer zu den Steuerprotestanten gehört. Wenn die zentralen landwirtschaftlichen Verbände in einer Kundgebung davon berichten, dass das Betriebskapital durch eine Erhöhung der Goldwerte vernichtet werde, so können wir wenigstens keinen Einwand dagegen finden, dass ein Teil des landwirtschaftlichen Betriebskapitals „vernichtet“ und dem Reichslandbundes dienstbar gemacht wird, das sind die Millionen und aber Millionen, die bisher zur Unterhaltung der Orgeleien und anderer kriegerischer „Arbeitsgemeinschaften“ verwendet wurden, ferner die Millionenbeträge, die zum Unterhalt einer mit den niedrigsten Verdächtigungen gegen die deutsche Republik und mit der schändlichsten Neugierde arbeitenden Presse dienen, und die alle oder doch zum allergrößten Teil aus den Goldrenten der Landwirtschaft aufgebracht werden. Wenn der Reichslandbund vor in der Erfassung der Goldwerte den entscheidenden Schritt zur fortschreitenden Sozialisierung des produktiven Volkvermögens sieht, so wäre das für uns ein Anreiz mehr, darauf hinzuwirken. Aber wir bedürfen dieses Anreizes nicht und wir müssen, weil wir die Dinge besser kennen, leidet gestehen, dass auch von dem leistungsfähigsten Sozialisierungsversuch in den Plänen des Reichswirtschaftsministers nichts zu merken ist.

#### Eine Demonstration in Stettin

Berlin, 19. Aug. Wie dem „Berl. Lokalan.“ aus Stettin gemeldet wird, kam es dort zu einer Demonstration gegen den Vorwunder und gegen die indirekte Steuerbelastung. In der Demonstration nahmen etwa 4-5000 Personen, hauptsächlich Werftarbeiter, teil. Zu Zusammenstößen ist es nirgends gekommen.

#### Noch keine Einberufung des Reichstages

Berlin, 19. Aug. Wie die Blätter aus parlamentarischen Kreisen erfahren, ist mit dem Zusammentritt des Reichstages am 6. September nicht mehr zu rechnen. Die Einberufung würde vielmehr auf einen gegenwärtig noch nicht feststehenden späteren Zeitpunkt verschoben. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erfährt, werden außer den großen Steuerentwürfen eine Reihe anderer Gesetzesvorlagen dem Reichstage zugehen, darunter die im Anschluss an das Washingtoner Übereinkommen vom 25. November 1919 ausgearbeiteten Gesetzesentwürfe über das Arbeitsrecht.

Sönne also erst für die erste Hälfte des Oktobers eine endgültige Lösung erwarten, und das auch nur dann, wenn der Reichslandbund selbst über die Sache urteilt, und sie nicht Schiedsrichtern überträgt.

#### Die Herabminderung des Kohlenkontingents bestätigt

Berlin, 18. Aug. Von zehnjähriger Seite wird heute die Nachricht des „Temps“ bestätigt, dass das monatliche von Deutschland an die Entente zu liefernde Kohlenkontingent erniedrigt werden soll. Die Herabsetzung des Kohlenkontingents erfolgte aufgrund der von Deutschland eingeleiteten Verhandlungen.

#### Ein spanischer Erfolg gegen die Mauren

Madrid, 18. Aug. General Berenguer telegraphiert, dass mit Unterstützung durch Artillerie eine starke Stellung in Marokko erobert wurde. Nach einem blutigen Handgemenge haben die Mauren zahlreiche Tote und Gefangene auf dem Schlachtfeld zurückgelassen.

### Produktionssteigerung und Steuerprogramm

Die Entwertung des Geldes im Inland durch die Getreidepreiserhöhung, die hierdurch notwendig werdende Lohnerhöhung, ebenso wie die Verschlechterung der Baluta zeigen eindringlich, dass wir am Beginn einer neuen Preisrevolution stehen. Nach allem, was wir bisher über die neuen Steuervorlagen der Reichsregierung gehört haben, scheint man sich über die Wirkung dieser Geldentwertung auf die Warenproduktion und auf die Reichsfinanzen sehr wenig klar zu sein. Wie denn überhaupt die Frage der Steuererhebung oft genug von dem einseitigen Standpunkt betrachtet wird, wer gerade mehr zahlen soll, ob der Besitz, oder der Verbrauch, das Kapital oder die Arbeit. Einseitig ist die Fragestellung deshalb, weil jede Steuer, wie immer auch sie geartet sei, in das Wirtschaftsgetriebe eingreift. Erinnert sei hier nur an die sogenannte Luxussteuer, die nach dem Willen des Gesetzgebers nur den Luxusverbrauch treffen sollte, während er in Wirklichkeit auch hemmend auf die Erzeugung von Luxuswaren für den Export und auf die Produktion von Qualitätswaren für den täglichen Gebrauch eingewirkt hat, wofür diese aus besonders gutem Material hergestellt waren. Die deutsche Wirtschaft kann es sich nicht leisten, durch Steuern die Gütererzeugung zu hemmen, sondern sie muss im Gegenteil darauf bedacht sein, durch sie auf eine Produktionssteigerung eine Erhöhung der Ausfuhr und eine vollständige Erstattung der durch die Ausfuhr erzielten Gegenwerte hinzuwirken.

Unter diesem Gesichtspunkte aber erscheint eine Erhöhung der Geldwerte durch das Reich auf dem Wege der Reichsbeteiligung an den Produktionsmitteln doppelt dringend. Auch die bisherigen Steuern sollten schon der Geldentwertung entgegenwirken, die die schärfste Form der indirekten Steuer auf die Lebenshaltung der Masse ist. Welche Erfolge damit erreicht worden sind, sieht man heute. Niemals waren die Produktionsmittel bei eingeschränkter Gütererzeugung die Träger so hoher Gewinne wie jetzt, niemals war die kapitalistische Produktion so wenig bestrebt, durch erhöhte Erzeugung auf einen wirksamen Preisabbau hinzuwirken, niemals hatte die Spekulation so freien Raum wie jetzt. Das Reich erhebt seine Steuern in Papiermark, die Gewinne landwirtschaftlicher und industrieller Unternehmungen steigen in demselben Maße, wie die Papiermark sich verschlechtert.

Betrachten wir einmal die Landwirtschaft: Unzweifelhaft hat sie in der Zeit der Geldentwertung kurze Monate durchgemacht, in denen es schien, als wenn die Getreidepreise mit der Steigerung der Produktionskosten nicht mehr Schritt hielten. Die Berichte der Hypothekendarlehenstellen aber gleichzeitig fest, dass nicht nur der Bedarf an landwirtschaftlichen Hypotheken zurückging, sondern dass auch die alten Hypotheken beschleunigt abgetragen wurden. Zu derselben Zeit ging nach der amtlichen Statistik die Anbaufläche und der durchschnittliche Ertrag der Landwirtschaft an Bodenfrüchten beträchtlich zurück. Es mag dahingestellt bleiben, in welchem Maße die Sorge um die Erhöhung des Lieferungspreises die Produktionsstatistik nachteilig beeinflusst hat. Der Produktionsrückgang selbst wird von den Agrariern selbst dauernd betont. Hier hat also die Preissteigerung noch nicht ohne weiteres produktionssteigernd gewirkt. Das fehlende Getreide aber mußte vom Ausland eingeführt werden. Da der Tiefstand der industriellen Produktion aber und die Wirkungen des Versailles Vertrags es unmöglich machten, die Mehreinfuhr von Lebensmitteln mit deutschen Waren zu bezahlen, mußte die Notenpresse ausbessern und die Baluta fiel. Bei der fallenden Baluta stiegen die Getreidepreise weiter und so kam die Geldentwertung, die von den breiten Massen getragen wurde, wieder der Landwirtschaft zugute.

Würde nun die Landwirtschaft nur zu einem Teil der Wertsteigerung, die sie seit dem Kriege erzielt hat, mit einer Goldhypothek belastet werden, so würde sie unmittelbar an einer Produktionssteigerung interessiert. Fällt dann nämlich die Baluta, so steigen zwar die Getreidepreise, aber gleichzeitig auch die Zinsen für die Goldhypothek. Der unverdiente Wertanwachs des landwirtschaftlichen Grundbesitzes würde dann unmittelbar der Reichskasse zugute kommen.

Schon dieses eine Beispiel zeigt, in welchem Maße eine unmittelbare Reichsbeteiligung an den Sachwerten einen Einfluss auf die Produktion gewährt. Wenn reaktionäre Finanzleute nun behaupten, dass durch eine Beteiligung des Reiches an den Industrie- und Handelsunternehmungen die deutsche Volkswirtschaft den Todesstoß erhalte, so muß man doch fragen, warum diese selbe Reichsbeteiligung in dem wirklich nicht sozialistischen Gorthy-Ungarn möglich und durchführbar war. Der Konjunkturrückgang in der verarbeitenden Industrie, der sich um die Mitte v. J. eingestellt, und der heute noch nicht gänzlich überwunden ist, hat eindeutig gezeigt, dass die Hebung der deutschen Kaufkraft eine Voraussetzung für die Gesundung der deutschen Wirtschaft ist. Die fortgesetzte Geldentwertung aber, zusammen mit dem großen Bußfakt indirekter Steuern, die

#### Einberufung des Völkerbundesrates nach Genf

Paris, 18. Aug. Der Vizepräsident des Völkerbundes hat gestern und gegenwärtiger Vorsitzender des Völkerbundes hat eine außerordentliche Sitzung des Rates auf den 26. August nach Genf einberufen, um über den Brief des Präsidenten des Obersten Rates, der die Festsetzung der Grenze in Oberschlesien zu beraten.

Paris, 18. Aug. Nach dem „Temps“ nimmt man an, dass die Besprechungen des Völkerbundesrates über Oberschlesien, die am 29. August beginnen, nur einen Tag dauern werden. Man hat sich zunächst über das Verfahren und dann über die Ernennung eines Berichterstatters zu einigen. Dieser Berichterstatter würde alsdann seine Arbeiten während der Tagung fortsetzen, und es scheint, daß er Ende September so weit sein wird, daß die Analegenheit vor den Rat gebracht werden kann. Man

Seite 6  
Kuch  
atö  
Zahlen  
II, beson  
handelt und  
triert  
er-Flasche  
1. —  
er-Flasche  
6.50  
er-Flasche  
2. —  
er-Flasche  
7.75  
er-Flasche  
2.25  
schl. Glas.  
weissen Del  
werden  
2. — bei  
zurückge  
kommen.  
Kuch & C  
igen Orte  
geeigneten  
bei Herrn  
freund.  
eigen.  
Durlach  
Angst, vor  
ten ein  
zert  
Vortragend  
Sängerbund  
5378  
Durlach.  
hrerbund  
Erstgruppe  
Durlach  
nachmittags  
sfeft  
Anstellungen  
erhalten  
ab am Karlsru  
Sportvereine,  
vorstand.  
1.  
für Beug-  
katern direkt  
26. August  
2 bis 5 Uhr  
1874  
den letzten  
der Regier-  
effe und An-  
er Städte zu  
Sachgaben an  
Es wurde  
der Sitzung  
überhändig  
ausgehender  
gemeinen be-  
1875  
ab Nr. 10.  
6.50  
11.  
14.  
10.  
10.  
11.75  
den 22. d. M.  
interess über-  
ung muß es  
a laufen, in  
dort werden.  
das gesamte  
obige Brief  
einger Zeit  
hat, wieder  
erwerb-  
1874



Weltrevolution...

literarischen...

öffentlich eine...

Bestimmung der...

Die „Neu-...

erschäftigte den...

Das Glend proletarischer Geburten

Der neue preussische Entwurf des Gebarmengesetzes...

Der dritte von...

Der dritte von...

Der dritte von...

Der dritte von...

Der dritte von...

Der dritte von...

Der dritte von...

Die neue Ortlasseinteilung. Die endgültigen Verhandlungen über die Einföhrung...

Gesetz- und Verordnungsblatt. In der neuesten Nummer des Gesetzes- und Verordnungsblattes...

Soziale Rundschau. Der Entwurf eines Hausgehilfengesetzes ist jetzt dem Reichskabinett nach einer nochmaligen Umarbeitung...

Gemeindepolitik. Ordngung. Aus der Sitzung des Gemeinderats. Das Gesetz des Gottlieb Krambrun um Ergänzung...

Das Glend proletarischer Geburten. Bekanntlich soll einer der Hauptvorzüge der kapitalistischen Wirtschaft die Freizügigkeit sein...

Zur Einweihung des neuen Naturfreundehomes der Ortsgruppe Karlsruhe. Der kommende Sonntag wird in der Geschichte der Naturfreunde...

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Gebamme in Düsseldorf bei 8 unter 100 Geburten und in Berlin gar bei 16. Welch ein Bild des Glends...

Brauchen wir Bezirkswohnungsverbände? Man spricht uns: Zu den verschiedenen Teuerungen des Herbstes kommt nun auch die Wohnabgabe...

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

in die andere hineinpfuchen darf. Insbesondere haben die Städte, die jetzt schon viele Millionen verbaut haben...

Aus der Partei. Agitationsbezirk Karlsruhe. Sonntag, 11. September, finden in allen Amtsbezirken Unterbezirkskonferenzen statt...

Der dritte von... (continued from page 2)

Jugend und Sport. Die deutschen Turner in Laß. Am selben Tage, an dem unsere Arbeiterturner ihr Kreisturnfest in Durlach abhielten...

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)

Der dritte von... (continued from page 2)



hin?

ende!

August.

Wasie Raumpfmaschine, in Genf.

Die. Beteil. stützen Bes. babu 2 We

ist wegen um A. B. 19. ds. M. n. wird für jeder bekannt

von Men- it: nämlich wieder nach Markenwang den lagen- den meisten wieder zum fkannt, wie: 7 Stück für Tafelbröt- und Sorten- et jetzt das, die Menschen äbten Auges glauben, sich Die für diese Verhältnis zu kerung, es noch eine Sachen be- ren Klasse sehr ren Mangel, r Arbeiter- papfen Lohn menschenwür- Angehörigen, genießenden, en stehen mit deren.

und Arbeiter- und Arbeiter- zur Geme- Zeuerung so hätte das er zunächst Lebensmittel reichem staatli- die Preise ge- Nr. 32 der eigerung aller an, anstiehe- für ein Ehe- von 16.900 M. größte Teil der eran. Ueber- werden müsse, n der Spitzen- B. B. und der zu fordern, ha, wie ber- ton den die Staat- bereits for- angstellen ein- zegerung ge- tätigen wird pro Tag 65

Diszfussion werde darüber Reichsbetriebes Die Organi- tragen, daß durchgeführ

13. Aug. muß gegensturm, mi

Ehefrau von 2 Monate 8 d Ruf, alt 2

Geht der Mann an diesen Platz

Wie überall bekannt, sind die Löhne im Friseur-... die Arbeitgeber keine höheren Löhne bezahlen können...

Ich trage Bedenken, den Schiedspruch des Schlichtungs-... anzuweisen vom 23. April für verbindlich zu erklären...

Man greift sich unwillkürlich an den Kopf und fragt sich... ob der Mann, welcher eine solche Ablehnungsbegründung...

Seinen 70. Geburtstag feiert am 22. August Prof. Dr. Max Rosenbergs. Seit nahezu 40 Jahren gehört der Künstler...

Die Landesbibliothek in Karlsruhe ist wegen Reinigung... vom 21. bis 31. August geschlossen.

Das neue Vereinsbad des Karlsruher Schwimmvereins... am Schwanenbach, hat nach den erzie-

Die Sendung war an eine französische Firma (1) gerichtet. Eine eingehende Untersuchung dieser Angelegenheit ist im Gange.

Konzerthaus. Mittwoch, 24. August, gelangt durch das Schauspiel des Landesbauern im Stadt-Konzerthaus...

Stadtgarten. Das Brillantenfeuerwerk, das von der Stadtgartenkommission als letztes in der diesjährigen Gartenfestung...

Valuta-Bericht vom 18. August. Der Markkurs in der Schweiz notierte heute etwa 6,95 Cts.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 19. August 1921. Ganz Deutschland wird wieder von einem Hochdruckgebiet beherrscht...

Wassersport am Rheine. Schützenfest 190, gef. 10 Ztm.acht 235, gef. 9 Ztm. Mainz 392, gef. 7 Ztm. Mannheim 277, gef. 7 Ztm.

Letzte Nachrichten

Streikbewegung. Gmünd, 18. Aug. Die im deutschen und christlichen Metallarbeiterverein organisierte Arbeiterchaft der hiesigen Edelmetallindustrie...

Heidelberg, 18. Aug. In der einer Interessengemeinschaft angehörenden Schnellpressfabrik Raue & Co. m. b. H. in Heidelberg...

Berlin, 19. Aug. (Privattelegramm.) Wegen des Streiks eines Teiles der Berliner Holzarbeiter haben die Berliner Holzindustriellen die Stilllegung sämtlicher Betriebe von heute ab beschlossen.

Versuchte Getreideschiebung nach dem Ausland

Berlin, 19. Aug. Wie die Blätter aus Halle melden, ist man in Biedra einer großen Getreideschiebung nach dem Ausland auf die Spur gekommen.

Die Sendung war an eine französische Firma (1) gerichtet. Eine eingehende Untersuchung dieser Angelegenheit ist im Gange.

Multarische Stadtratsbesetzung in Berlin

Berlin, 18. Aug. In der heutigen Sitzung der kommissarischen Stadtratsbesetzung...

Streikbewegung in Nordfrankreich und Flandern

Paris, 18. Aug. Nach einer Meldung aus Lille beträgt die Zahl der streikenden Arbeiter 53.000.

Aus dem Elsass

Wie aus dem Elsass mitgeteilt wird, fand in Straßburg eine von den Kommunisten einberufene antimilitaristische Versammlung statt.

Interparlamentarische Konferenz

Stockholm, 19. Aug. Die Interparlamentarische Konferenz hat gestern Votationsantrag auf Einschränkung der Rüstungen mit 42 gegen 12 Stimmen angenommen.

Metallarbeiterstreik in Warschau

Warschau, 18. Aug. Hier streiken 128.000 Arbeiter der Metallindustrie.

Die Iren bleiben fest

Dublin, 18. August. Im Sinn-Feiner-Parlament erklärte Devalera: Wir können die englischen Bedingungen nicht annehmen...

Vereinsanzeiger

Veranstaltungsanzeiger finden unter dieser Rubrik keine Aufnahme. Karlsruhe. (Sängerbund Vorwärts.) Heute 8 Uhr Sänger...

Hipp-Hipp-Hurra! Der Fussball-Sport hat begonnen. Es ist für Sie von grosser Wichtigkeit, Ihren Bedarf vortheilhaft zu decken...

Henko Henkel's Wasch-Bleich-Soda unentbehrlich für Wäsche und Hausnutz. Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Städtische Fischhalle. Täglich geöffnet von 8-12 Uhr. Heute frisch eingetroffen prima Schellfisch, Kabeljau, Bücklinge. Max Schäfer.

Baden-Baden. Gebührenerhebung beim Mietniedrigungsamt. Laut Stadtratsbeschluss vom 12. August 1921...

Mietniedrigungsamt. 2. für Erteilung von Abschriften für jede angefangene Seite 1 M., mindestens aber 2 M. für jede Abschrift.

Markt-Anzeigen. Von der städtischen Preisprüfungscommission wurden heute im Benehmen mit der Metzger-Zunft für den hiesigen Stadtbezirk...

